Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM ASSET MANAGEMENT

Marketingmaterial

Montag, 27. Mai 2024

Die wichtigsten Aktienindizes in den USA entwickelten sich in der vergangenen Woche in die entgegengesetzte Richtung. Der Dow Jones erlitt mit -2,3 % den größten Wochenverlust seit Anfang April, während der Nasdaq weiter um 1,4 % zulegte. Positiver Treiber am Markt waren die guten Quartalsergebnisse von Nvidia, die am Donnerstag um 9,3% stieg. Die guten Nachrichten für Nvidia halfen dem Rest des Marktes nicht viel. Nahezu 90% der Aktien im S&P 500 schlossen am Donnerstag niedriger, da die vorläufigen Wirtschaftsschätzungen für den Monat Mai auf ein Wirtschaftswachstum hindeuteten, das Spekulationen nährte, dass die Fed die Zinssätze länger als von vielen erwartet unverändert lassen würde. Der S&P Composite wies im Mai einen Wert von 54,4 auf und erreichte damit den höchsten Stand seit etwas mehr als zwei Jahren. Während sich die Produktionstätigkeit im verarbeitenden Gewerbe leicht erholte, war das Wachstum im Dienstleistungssektor besonders stark. Insbesondere die Inflationsdaten in dem Bericht schienen den Markt zu beunruhigen, da der Hauptinflationsimpuls nun offenbar vom verarbeitenden Gewerbe und nicht mehr von den Dienstleistungen ausgeht, was bedeutet, dass sich die Kosteninflation im verarbeitenden Gewerbe in höheren Verkaufspreisen niederschlagen wird. Darüber hinaus meldete das Handelsministerium am Freitag, dass die Aufträge für langlebige Güter (ohne Luft- und Raumfahrt und Verteidigung) im April um 0,3% gestiegen sind, nachdem sie im ersten Quartal unverändert geblieben waren.

Es war eine schwache Woche für die europäischen Aktienmärkte. Der STOXX Europe 600 fiel um 0,45%, der italienische FTSE MIB fiel um 2,6%, der DAX war kaum verändert und der französische CAC 40 fiel um 0,9%. Im Vereinigten Königreich sank der FTSE 100 um 1,2 Prozent. Die erste Schätzung des PMI der Eurozone für Mai lag bei 52,3, gegenüber 51,7 im April. Der Dienstleistungssektor verzeichnet weiterhin eine gute Expansion, während sich der PMI für das verarbeitende Gewerbe nur geringfügig verbesserte. EZB-Präsidentin Lagarde sagte, es sei wahrscheinlich, dass die EZB die Zinssätze im Juni senken werde, wollte aber noch keine Garantien geben. Der jährliche Anstieg der Verbraucherpreise im Vereinigten Königreich lag im April bei 2,3%, gegenüber 3,2% im März und dem niedrigsten Stand seit fast drei Jahren. Die Bank of England würde die Inflationsrate gerne näher bei 2% sehen und möchte die Zahlen für Mai abwarten, bevor sie feste Signale für die künftige Zinspolitik gibt. Die Osloer Börse hatte eine bessere Woche als die meisten europäischen Indizes und stieg um 0,5 Prozent. PGS und Kongsberg Gruppen waren die Spitzenreiter im OBX mit einem Plus von 6,0 % bzw. 4,8 %. Tomra und Golden Ocean waren mit -6,0 % bzw. -4,4 % die schwächsten Werte.

Die japanischen Aktien beendeten die Woche niedriger, wobei der Nikkei 225-Index um 0,4% und der TOPIX-Index geringfügig nachgaben. Die japanischen Technologiewerte erhielten nach der Bekanntgabe der Ergebnisse von Nvidia einen guten Auftrieb, aber am Freitag fielen die Indizes, nachdem die Wirtschaftsdaten aus den USA die Chancen auf eine US-Zinssenkung im Juni gedämpft hatten. Die im Laufe der Woche veröffentlichten Wirtschaftsdaten zeigten, dass sich das japanische verarbeitende Gewerbe im Mai erholt hat und zum ersten Mal seit mehr als einem Jahr wieder gestiegen ist. Der PMI des verarbeitenden Gewerbes ist in diesem Monat auf 50,5 gestiegen, gegenüber 49,6 im April.

Es war eine negative Woche für die Aktienindizes in China. Sowohl der Shanghai Composite als auch der CSI 300 fielen um 2,1 Prozent. In Hongkong sank der Hang Seng Index um 4,8%. Auslöser für die Kursverluste war vor allem die Stimmung in den USA gegen Ende der Woche über eine spätere Zinssenkung. Die chinesische Zentralbank startete ein großes Rettungspaket für den Immobiliensektor mit einem Kreditprogramm von 300 Mrd. RMB in einem Unterstützungsfonds für eine Gruppe staatlicher Banken.

Der Preis für Nordseeöl sank in dieser Woche um 1,5 $ von 83,6 $ auf 82,1 $. Neben den wöchentlichen Lagerbestandszahlen, die einen Anstieg der Rohölvorräte zeigten, dämpften Diskussionen über den Zinsmarkt und "Higher for Longer" die Preise. Die Einzelheiten des Lagerbestandsberichts zeigten jedoch einen zunehmenden Abzug aus den Raffinerien und eine wöchentliche Benzinnachfrage von 9,3 Millionen Barrel pro Tag, was den bisher höchsten Wert in diesem Jahr darstellt. Die Raffinerien fahren jetzt die Produktion von Benzin für die Sommersaison hoch.